

Prof. Dr. Ernst Baltensp  
Dr. Thomas Jordan



dandelion.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants  
May be used for personal purposes only or by  
libraries associated to [dandelion.com](http://dandelion.com) network.

# Die Schweiz und die Bestrebungen zur Bildung einer Europäischen Währungsunion

unter Mitarbeit von Jan Atteslander

Verlag Paul Haupt Bern • Stuttgart • Wien

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung</b>	1
<b>I. Die Ausgangssituation</b>	3
1. Der Maastrichter Vertrag und die monetäre Zukunft Europas	3
1.1. Der historische Hintergrund	3
1.2. Grundzüge der geplanten Währungsunion	7
1.3. Entwicklungsszenarien für den monetären Integrationsprozess Europas	11
<b>II. Auswirkungen auf das geld- und •währungs-politische Umfeld der Schweiz</b>	19
2. Auswirkungen einer Europäischen Währungsunion auf die europäische Fiskal- und Geldpolitik	19
2.1. Das fiskal- und geldpolitische Umfeld in einer Währungsunion	19
2.2. Problembereiche einer Währungsunion	22
2.2.1. Unkoordinierte und undisziplinierte Fiskalpolitik	23
2.2.2. Asymmetrische reale Schocks	27
2.2.3. Wirtschaftspolitische Präferenzen für Inflation	32
2.3. Mögliche Auswirkungen bei stabilitätsgerechter Geldpolitik	37
2.3.1. Zinsspillovers	38
2.3.2. Die Bildung einer supranationalen Fiskalbehörde	40
2.3.3. Negative Anreize und Transferzahlungen	41
2.4. Der Druck auf die Geldpolitik: Glaubwürdigkeit, Verpflichtung und Zeitkonsistenz	43
2.5. Disziplinierende Marktkräfte und Fiskalvorschriften	55
2.5.1. Marktkräfte	56
2.5.2. Fiskalvorschriften	59

2.6.	Der Übergang zu einer Währungsunion	63
2.7.	Der Vertrag von Maastricht	68
2.7.1.	Die Übergangsphase	68
2.7.2.	Die Währungsunion mit einer vollständigen Beteiligung	72
2.7.3.	Ein Zwei-Block-System	76
2.8.	Europa ohne Maastricht	79
3.	Die Realisierungschancen der Maastrichter Konvergenzbedingungen	81

### **III. Konsequenzen für die Schweiz und**

#### **Anpassungsstrategien** 93

Charakterisierung der hauptsächlichen Anpassungsstrategien:

1.	Monetäre Autonomie	95
2.	Volle Teilnahme	96
3.	Unilateraler Anschluss	97
4.	Argumente, die nach traditionellem Verständnis eher für den Beitritt zu einer Währungsunion sprechen	98
4.1.	Kosten des Währungstausches (Transaktionskosten)	98
4.2.	Währungsrisiko	99
4.2.1.	Währungsrisiko: Investitionen, Aussenhandel und Wirtschaftswachstum	100
4.2.2.	Währungsrisiko: Währungssubstitution und Stabilitätspolitik	103
4.3.	Allgemein integrations- und effizienzfordernde Wirkungen einer Währungsunion, Wachstumseffekte	112
5.	Argumente, die nach traditionellem Verständnis eher gegen den Beitritt zu einer Währungsunion sprechen	116
5.1.	Autonome Geldpolitik und länderspezifische Schocks	116
5.2.	Unterschiedliche Inflationspräferenzen	123

<i>Die Schweiz und die Europäische Währungsunion</i>	iii
5.3. Seigniorage und Steuermix	130
5.4. Einbindung in zwischenstaatliche Transfersysteme und Zentralisierung des Staatsbudgets	132
5.5. Zinseffekte einer Währungsunion	137
6. Weitere Aspekte	142
6.1. Wettbewerb der Währungen als Disziplinierungsinstrument	142
6.2. Der Franken als "Exportprodukt"	142
<b>IV. Zusammenfassung und Folgerungen</b>	147
7. Zusammenfassende Beurteilung der hauptsächlichen Anpassungsstrategien	147
7.1. Allgemeine Überlegungen zur Beurteilung und Gewichtung der verschiedenen Kosten- und Nutzenargumente	148
7.2. Die Strategie der monetären Autonomie	152
7.3. Die Strategie der Vollteilnahme an der Europäischen Währungsunion	156
7.4. Die Strategie des unilateralen Anschlusses	157
Appendizes	
1. Die wesentlichen Punkte des Maastrichter Vertrags	163
2. Asymmetrische Schocks: Zusammenfassung von empirischen Resultaten	182
3. Formale und grafische Darstellung des Glaubwürdigkeits- und Zeitkonsistenzproblems	187
4. Der Begriff der Seigniorage	198
<b>Literatur</b>	<b>201</b>